

Neochromadora izhorica (FILIPJEV 1930) SCHUURM. STEKH. 1935 a

(Abb. 42 c—f)

♂ von Brokdorf: L = 985 μ , Oesoph. = 124 μ , Nervenring = 73 μ von vorn, Schwanz = 118 μ . Breiten: Kopf 14 μ , Halsende 25 μ , Körpermitte 29,5 μ , Anus 25 μ . — a = 33,4 b = 7,9, c = 8,3, Spiculum = 32 μ .

♂ von der Ostemündung: L = 760 μ , Oesoph. = 119 μ , Schwanz = 106 μ . Breiten: Kopf 14,1 μ , Halsende 29,5 μ , Körpermitte 34 μ , Anus 25 μ . — a = 22,3, b = 6,4, c = 7,2, Spiculum = 31,5 μ .

Weitere Männchen: L = 960 μ , 880 μ , 850 μ , 800 μ , 660 μ .

♀ von der Ostemündung: L = 785 μ , Oesoph. = 118 μ , Schwanz = 118 μ . Breiten: Kopf 14,1 μ , Halsende 26,5 μ , Körpermitte 31,5 μ , Anus 21,5 μ . — a = 25, b = 6,7, c = 6,6, V = 51 %.

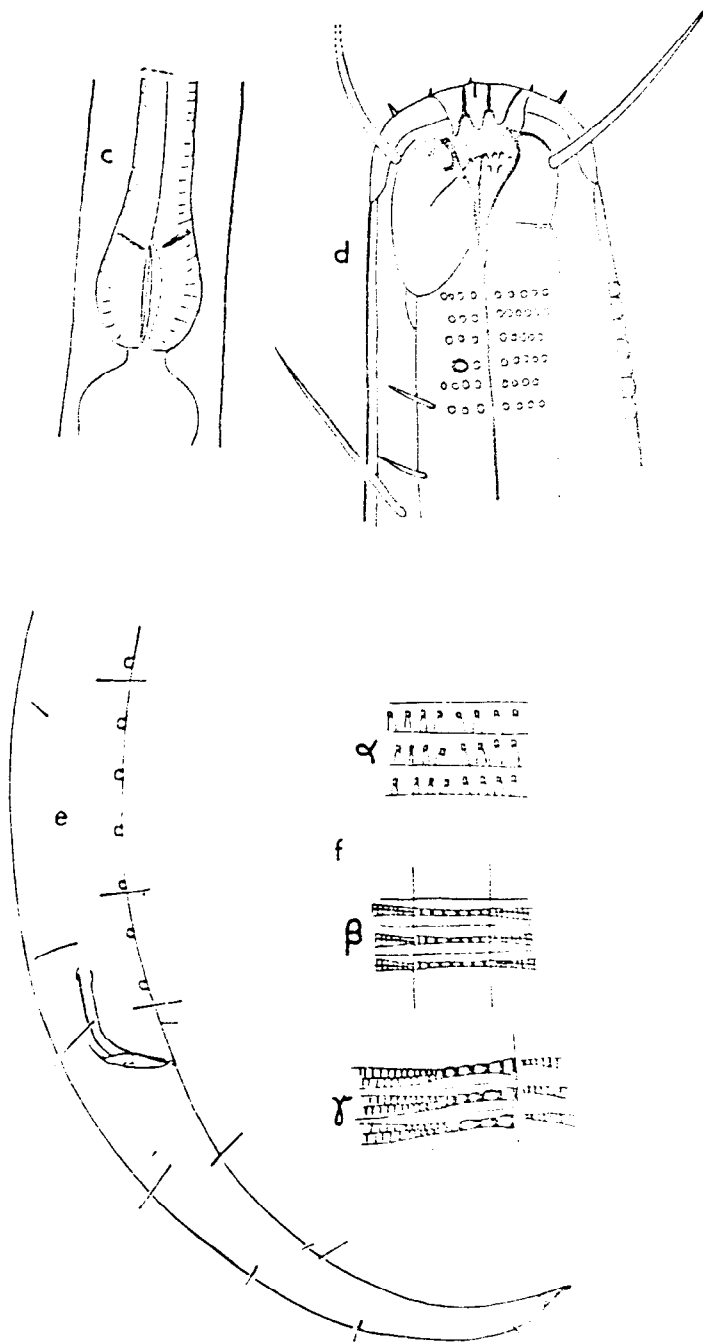
Weitere Weibchen: L = 880 μ , (V = 47 %). 870 μ , 750 μ (V = 51 %).

Cuticula grob geringelt; Ornamentierung heterogen mit lateraler Differenzierung. Am Vorderende einfache Punktreihen mit einem schmalen punktfreien Seitenfeld, das sich von hier aus bis zum Halsende erstreckt. Von der Halsmitte an findet sich zwischen den Punktreihen ein feines Muster von V-förmigen Linien. Hinter dem Halsende wölbt sich das Seitenfeld auf; die Punkte auf diesem sind etwas kräftiger als die sublateral angrenzenden. Ein bis zwei Oesophaguslängen hinter dem Halsende differenziert sich eine scharfe Begrenzung des hier deutlich aufragenden Seitenfeldes in Gestalt zweier dünner Linien. Diese deutliche Begrenzung des Seitenfeldes erstreckt sich nach hinten bis zum After. Im Bereich der Praeanalpapillen ist die laterale Differenzierung besonders auffällig: die Punkte des Seitenfeldes sind wesentlich kräftiger als die sublateral angrenzenden. Im letzten Viertel des Schwanzes verschwindet die laterale Differenzierung. — Die zahlreichen sublateralen Körperborsten sind in der Halsregion bis 14 μ , in der postcervicalen Region nur etwa bis 11 μ , in der Analregion wiederum bis 14 μ lang; neben diesen langen Borsten finden sich auch kurze Borsten. — Seitenorgan schlitzförmig. — Kopf mit kleinen Lippenpapillen und deutlichen Kopfpapillen; die vier Kopfborsten erreichen mit 14 μ Länge die Kopfbreite (sie

bleiben aber oft auch kürzer, wie beim Männchen von der Ostemündung: Kopfborstenlänge 86—93 % der Kopfbreite). — Mundhöhle sehr charakteristisch: zahlreiche kräftige Raspelzähne sind stets deutlich zu erkennen; sie erfüllen die Mundhöhle so dicht, daß es Mühe macht, den Dorsalzahn, von dem nur die Innenkante stärker cuticularisiert ist, zu erkennen (graphisch ist diese Situation nur schwer darzustellen). — Oesophagus mit dorsalem Pharyngealbulbus und schwach ausgebildetem Endbulbus; Nervenring auf 59 % der Länge. — Spicula 31,5—34,5 μ lang, proximal etwas erweitert. Das kräftige Gubernaculum ist pantoffelförmig und läuft distal jederseits in eine anterolateral gebogene Spitze aus. — 7 kräftige Praeanalpapillen, deren vorderste beim Brokdorfer Tier 99 μ , beim Oste-Tier 80 μ vor dem After steht. — Der konische Schwanz ist beim Weibchen 5,5, bei den Männchen 4,25 bis ca. 4,5 Analtbreiten lang.

Diskussion: *N. izhorica* wurde als *Chromadorella i.* aus dem Finnischen Meerbusen beschrieben (bei GOODEY 1963 noch unter diesem Gattungsnamen geführt) und später nur in einem beschädigten Exemplar im Brackwasser der Schlei gefunden (GERLACH 1951 b; hier eine kurze Beschreibung). Die vorliegenden Tiere weichen durch den Besitz auffälliger Raspelzähne von diesen Beschreibungen ab (ähnliche Strukturen sind — in unterschiedlicher Deutlichkeit — auch von *N. poecilosoma* bekannt; siehe GERLACH 1951 b). Abweichend von FILIPJEVS Angaben ist ferner die mehr rückwärtige Lage der Vulva bei den Elbe-Tieren (V nach FILIPJEV: 40—41 %).

Fundorte: 40 Exemplare in 19 Proben. Der westlichste Fundort ist die Ostemündung, hier wurden auf einer Sandbank in 5 m Tiefe 6 Exemplare (9. 8. 1962) sowie am Ufer 3 Exemplare (6. 6. 1963) gefunden. Die meisten Tiere wurden zwischen Brunsbüttel und Brokdorf gesammelt (maximal 7 Tiere; Feinsand in 12 m Tiefe. — 16. 10. 1962). — Der östlichste Fundort ist der Pagensand im limnischen Gebiet (2 Tiere im Feinsand bei km 664 in 12 m Tiefe. — 15. 11. 1962). Es werden verschiedenartige Substrate besiedelt, sowohl der Mehlsand im lenitischen Bereich am Ufer, als auch der wandernde Mittelsand in der Fahrinne, in dem die große Haftfähigkeit der Art die Resistenz ermöglicht. — Auch im Finnischen Meerbusen lebt sie in stark ausgesüßten Gebieten; dieses ist ein Indiz dafür, daß die Elbe-Tiere mit dem Typus identisch sind.



Neochromadora izhorica. c: Oesophagusende eines Männchens von Brokdorf. Halsendbreite 25 μ . d: Kopf dieses Männchens. Kopfbreite 14 μ . e: Hinterende dieses Männchens. Analbreite 25 μ . f: Laterale Cuticularstruktur dieses Tieres in der Cardiaregion (α), in der Körpermitte (β) und in der Analregion (γ ; Lateralansicht).